

Kreistagsdrucksache Nr. 028/17

AZ. Abt.12

Anlagen: 6

Tagesordnungspunkt

Schulraumplanung für die Beruflichen Schulen, Zwischenbericht aktueller Stand

Bericht

Sozial- und Kulturausschuss (öffentlich) am 26.04.2017

Sachverhalt:

Der Landkreis Tübingen hat die beruflichen Schulen in Tübingen und Rottenburg zuletzt in den Jahren 2003 – 2006 aufgrund gestiegener Schülerzahlen erweitert. Folgender Schulraum wurde geschaffen:

1.) Derendinger Schulen, Mathilde-Weber-Schule, Wilhelm-Schickard-Schule, Gewerbliche Schule Tübingen:

2003/2004 wurde an der Wilhelm-Schickard-Schule ein Erweiterungsbau mit rd. 13 Klassenzimmern und entsprechenden Nebenräumen mit einer Gesamtfläche von rd. 1.600 m² erstellt. Im Bestand wurden weitere 550 qm für den neuen Bedarf umgebaut, teilweise wurden die Zuordnungen zur Mathilde-Weber-Schule verschoben. 2016 wurde die Hausmeisterwohnung an der Wilhelm-Schickard-Schule zur Nutzung durch die Schule (Seminarräume ca. 65 qm) umgebaut.

Die Mathilde-Weber-Schule wurde 2002/2003 umgebaut und erhielt 2006 eine multifunktionale Aula (Umbau ca. 880 m², Erweiterung ca. 330 m²). 2015/2016 wurden an der Mathilde-Weber-Schule das Dachgeschoss und die ehemalige Hausmeisterwohnung zur Schulnutzung ausgebaut mit einer Grundfläche inkl. Verkehrsfläche von ca. 180 m².

Das Investitionsvolumen an beiden Schulen betrug insgesamt rd. 6,2 Mio. €.

An der Gewerblichen Schule wurde das Kreismedienzentrum 2011 aus dem Werkstattgebäude ausgelagert. Die Räume wurden zur Schulnutzung (Physikbereich ca. 630 qm) umgebaut. Das Investitionsvolumen inkl. Umbauten im Schulgebäude (Chemiebereich) betrug rd. 0,9 Mio. €.

2.) Berufliche Schule Rottenburg:

2004 bis 2006 wurde an der Beruflichen Schule Rottenburg ein Erweiterungsbau mit rd. 12 Klassenzimmern, Fachräumen und entsprechenden Nebenräumen mit rd. 1.850 m² Grundfläche erstellt. Das Investitionsvolumen betrug rd. 3,9 Mio. €.

Nachdem die Verwaltung Ausweichschulräume anmieten konnte, wird ab den Sommerferien 2017 eine umfassende Formaldehydsanierung in den 50er und 80er Jahre Bauteilen durchgeführt. Hierfür sind insgesamt ca. 1,9 Mio € eingeplant (vergleiche dazu KT-DS 062/15 vom 22.07.2015).

Schulraumerweiterungen:

Bereits im Rahmen der HH-Mittelanmeldungen 2015 hat die Verwaltung das Thema Schulraumplanung für die Beruflichen Schulen des Landkreises Tübingen thematisiert. Seither arbeitet die Verwaltung in enger Abstimmung mit dem Regierungspräsidium Tübingen und den Schulleitern an diesem Thema.

Der Kreistag hat in der diesjährigen mittelfristigen Finanzplanung für die Schulraumerweiterungsmaßnahmen an den vier Beruflichen Schulen für den Zeitraum 2017 bis 2021 Haushaltsmittel in Höhe von insgesamt 10,46 Mio € zur Verfügung gestellt und eine entsprechende Rücklage gebildet. Davon sind im Haushaltsjahr 2017 Mittel für Planungskosten in Höhe von 150.000 € im Finanzhaushalt eingestellt.

Schülerzahlen:

Zum Stand und zur Entwicklung der Schülerzahlen an Beruflichen Schulen hat das Statistische Landesamt Baden-Württemberg (StaLa) im Oktober 2016 eine aktualisierte Modellrechnung bis zum Schuljahr 2025/2026 herausgegeben.

Die Modellrechnung zeigt auf, dass die bislang prognostizierten Rückgänge geringer ausfallen als zuletzt erwartet und ab 2026/2027 ggf. sogar wieder ansteigen, wenn die Auswirkungen der Geburtenentwicklung und Zuwanderung die Beruflichen Schulen erreichen. Aktuell besuchen rund 424.000 Schüler Berufliche Schulen. Das ist insgesamt eine rückläufige Tendenz bis 2025/2026 um voraussichtlich ca. 14 %.

Die Schülerzahlen an den Beruflichen Schulen im Landkreis Tübingen sind in den letzten Schuljahren relativ konstant. Seit dem Schuljahr 2014/15 ist sogar ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Dies entspricht auch der Prognose des Regierungspräsidiums für die kommenden 10 Jahre, dass die Schülerzahlen speziell in Tübingen entgegen der allgemeinen demografischen Entwicklung weiterhin konstant bleiben bzw. sogar leicht zunehmen werden. Aktuell besuchen rund 6.000 Schüler Berufliche Schulen in Trägerschaft des Landkreises Tübingen. Die aktuellen Schülerzahlen an den Beruflichen Schulen sind als Anlage 1, die Prognose der Schülerzahlen des StaLa als Anlage 2 beigelegt.

Ein Punkt, der mittelfristig mit Sicherheit Auswirkungen auf die Schülerzahlen der Beruflichen Schulen haben wird, ist die beabsichtigte Einrichtung einer gymnasialen Oberstufe für die Gemeinschaftsschulen durch die Stadt Tübingen. Die Beruflichen Schulen werden weiterhin als Hauptpartner der Gemeinschaftsschulen fungieren und den pädagogischen Änderungen auch von ihrer Seite aus räumlich Rechnung tragen. Ein passgenauer Schulübergang zeichnet die Beruflichen Schulen seit jeher aus.

Zwischenzeitlich hat das Regierungspräsidium Tübingen umfassende Raumbedarfsberechnungen für alle vier Beruflichen Schulen des Landkreises durchgeführt. Diese wurden gemeinsam mit den Schulleitern beleuchtet, Umfang, Inhalte, Priorisierungen abgeglichen und besprochen, sodass nun ein grob abgestimmter Flächenbedarf für diese Schulen für die weiteren Planungen zugrunde gelegt werden kann. Eine Zusammenfassung des vom Regierungspräsidium errechneten und mit den Schulleitern abgestimmten Raumbedarfs auf Grundlage der Prognosen bis 2024/2015 ist als tabellarische Übersicht als Anlage 3 beigelegt. Derzeit erfolgt die Anpassung auf den Prognosezeitraum bis 2025/2026 unter Berücksichtigung der Auswirkungen der Einführung einer eigenen gymnasialen Oberstufe an den Gemeinschaftsschulen in Tübingen.

Das Regierungspräsidium fordert daher vor dem Hintergrund steigender Inklusion, verstärkter Binnendifferenzierung im Unterricht und der Anwendung neuer pädagogischer Konzepte von den Beruflichen Schulen des Landkreises einen erhöhten Schulraumbedarf.

Teilweise ergibt die Berechnung, dass Fachräume aufgeben und umgenutzt werden können. Außerdem wird definiert, in welchen Bereichen zusätzliche Räume bzw. Flächen erforderlich werden. Die Berechnungen des Regierungspräsidiums ergeben bei den drei Derendinger Schulen insbesondere einen Flächenmehrbedarf im allgemeinen Unterrichtsbereich (Klassenzimmer, Gruppenräume, Lernflure), im Informationsbereich (SMV, Schülerbibliothek, Lehrerarbeitsräume), beim Aufenthaltsbereich für Schüler (Cafeteria) und im Verwaltungsbereich.

Insgesamt sollten also für die drei Derendinger Schulen zusätzliche Nutzflächen von rd. 2.500 m² hergestellt werden. Eine Zusammenfassung der reinen Programmflächen (= Nutzflächen) ist in der tabellarischen Übersicht dargestellt. Zu den hier dargestellten Nutzflächen kommen noch Verkehrs- und Nebenflächen wie Flure, Treppenhäuser, WC, usw. je nach Baukörper und Raumaufteilungen zusätzlich 30- 40 %.

Erweiterungsmöglichkeiten für die drei Derendinger Schulen:

Die Erweiterungsmöglichkeiten an den einzelnen Schulen sind von den jeweiligen Grundstückszuschnitten, bestehenden Gebäuden (Statik), bereits bebauten Grundstückflächen und vom Planungsrecht her eingeschränkt.

Die Analyse der erforderlichen zusätzlichen Flächen legt nahe, dass man gemeinschaftlich von allen drei Schulen genutzte Bereiche an einem Ort gebündelt herstellt. Es bietet sich an, Sonderflächen und Aufenthaltsbereiche wie z.B. die Schulmensa, Schulbibliothek, Mediathek mit Außenflächen, Verwaltungsbereichen, aber auch Klassenzimmer und Gruppenräume, die von allen genutzt werden können, an einer zentralen Stelle zu schaffen und für die Schüler attraktiv zu gestalten. Hierdurch wird die Wahrnehmung der drei beruflichen Schulen in Derendingen als gemeinsamer Campus gestärkt. Inhaltlich sind dahingehend z.B. gemeinsame Projekte zwischen den drei Schulen in Richtung Digitalisierung, Lernfabrik, vernetzte Funktionen usw. denkbar und einfacher realisierbar.

Auf der Luftaufnahme sieht man deutlich, dass die räumlichen Entfernungen von der Gewerblichen Schule bis zur Mathilde-Weber-Schule mit max. 200 m überschaubar und sowohl Schülern als auch Lehrern zuzumuten sind. Der Standort des Parkhauses befindet sich ziemlich genau in der Mitte dieser drei Schulen und somit in zentraler Lage (Anlage 4).

Direkt neben dem bestehenden Parkhaus könnte in Richtung Kindergarten Feuerhüggle ein dreigeschossiges Gebäude errichtet werden, das im 2. Obergeschoss eine gemeinsame Nutzung mit dem Dachbereich des Parkhauses ermöglicht. In diesem Gebäuderiegel könnten Klassen- und Gruppenräume, Lernflure und die erforderlichen Nebenräume untergebracht werden, die von allen drei Schulen genutzt werden könnten. Die Stadt Tübingen hat hier in Vorgesprächen signalisiert, dass sie die in städtischem Eigentum befindliche Fläche entlang des Parkhauses an den Landkreis verkaufen würde (siehe Anlage 5).

Auf dem Dach des Parkhauses und des Gebäuderiegels könnten dann Sondernutzflächen wie z.B. eine ein- oder zweigeschossige neue Mensa, eine neue Schulbibliothek und Mediathek, Gymnastik- und Musikräume und Büros für die Verwaltung und Lehrer und ein Konferenzraum untergebracht werden.

Im Gegenzug können die bisher vorhandenen Flächen für diese Nutzungen in den drei bestehenden Schulgebäuden dann zur Nutzung als Klassen- und Gruppenräume umgebaut und auch die Aula in der Mathilde-Weber-Schule wieder ihrer ursprünglichen Nutzung zurückgeführt werden.

Statisch ist hier nach aktuellem Kenntnisstand eine eingeschossige Erhöhung auf dem bestehenden Gebäude möglich. Für eine zweigeschossige Erhöhung müssen die statischen

Rahmenbedingungen erneut untersucht werden, voraussichtlich sind zusätzliche Eingriffe in den Baubestand oder alternative Tragwerkslösungen erforderlich.

Auf diesen Grundlagen gibt es erste Überlegungen zur Herstellung von Erweiterungsflächen an diesem Standort in einem Flächenlayout.

Es ist auch denkbar, die Fläche der bisherigen Hausmeisterwohnung (ggf. Abbruch) in die Planungen mit einzubeziehen.

Am 31.03.2017 wurden diese ersten Überlegungen im Gestaltungsbeirat der Stadt Tübingen vorgestellt. Dieser kann sich an der vorgeschlagenen Stelle einen eigenständigen Baukörper unter Einbeziehung des Parkhauses mit einem markanten, mehrgeschossigen Bauwerk im Bereich der Zufahrt des Parkhauses ggfs. unter Einbeziehung der Fläche der Hausmeisterwohnung vorstellen. (siehe Anlage 6)

Erweiterungsmöglichkeit für die Berufliche Schule Rottenburg:

Auch an der Beruflichen Schule Rottenburg ist die Erweiterungsmöglichkeit hinsichtlich des Grundstückszuschnitts, der bestehenden Gebäude (Statik), der bereits überbauten Grundstückflächen und vom Planungsrecht her eingeschränkt.

Eine Aufstockung der bestehenden Gebäude ist aus statischen Gründen nicht möglich. Der komplette Abriss eines oder mehrerer vorhandener Gebäude und erneute Errichtung mit ein oder zwei zusätzlichen Stockwerken wurde in unterschiedlichen Varianten ausgiebig untersucht, ist wirtschaftlich allerdings nicht darstellbar.

Eine Erweiterungsmöglichkeit besteht noch im Bereich des bisherigen Hausmeisterhauses. An dessen Stelle könnte entlang der südlichen Grundstücksgrenze ein Gebäuderiegel errichtet werden. Je nach Geschossigkeit könnten dort zwischen 5 und 14 Klassenräume oder in anderer Konstellation entsprechend Gruppenräume untergebracht werden. Mit 14 zusätzlichen Klassenräumen wäre ein Schulraumbedarf (insgesamt 1.433 qm) der Beruflichen Schule Rottenburg von ca. 980 qm gedeckt.

Am Standort in Rottenburg ist das vorhandene Planungsrecht relativ großzügig. Allerdings gibt es ein Schreiben des Landkreises an die Angrenzer im Süden aus dem Jahr 1980, in dem zugesagt wurde, die Schule nicht mehr in Richtung Süden zu erweitern. Abschließende Gespräche mit den betroffenen Nachbarn dazu stehen noch aus.

Weiteres Vorgehen:

Für die drei Derendinger Schulen wird nach bauleitplanungsrechtlicher und baurechtlicher Klärung mit der Stadt Tübingen ein externes Büro mit der Ausarbeitung einer Machbarkeitsstudie und Varianten für eine zentrale Erweiterung beauftragt, welche dann die Grundlage für die Durchführung eines anschließenden Ausschreibungsverfahrens nach der Vergabeverordnung VgV (Architektenwettbewerb) bilden werden.

Die Schulleiter werden weiterhin kontinuierlich in den Planungsprozess mit eingebunden.